# Verein für Gefährdetenhilfe

gemeinnützige Betriebs-GmbH





# Jahresbericht 2019

Kindertagesstätte "Schatzinsel"

Bonn, Oktober 2020

Verfasserin: Florence Gerhards

# Verein für Gefährdetenhilfe

VFG gemeinnützige Betriebs-GmbH Am Dickobskreuz 6, 53121 Bonn

Tel.: 0228/98576-0 Fax: 0228/98576-40

Email: <a href="mailto:verwaltung@vfg-bonn.de">verwaltung@vfg-bonn.de</a>
Facebook.VFG Bonn, <a href="mailto:www.vfg-bonn.de">www.vfg-bonn.de</a>

# Der Träger

Träger der Kindertagesstätte "Schatzinsel" ist der **VFG -** Verein für Gefährdetenhilfe gemeinnützige Betriebs - GmbH, welcher Mitglied im Paritätischen ist. Die VFG g B-GmbH unterhält ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen der Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe in Bonn und dem angrenzenden Rhein-Sieg-Kreis.

# Die Einrichtung und ihre spezifischen Merkmale

Die "Schatzinsel" geht speziell auf die Situation Kinder suchtkranker Eltern ein. Um Vielfalt zu leben und eine Einbindung in den Sozialraum Hoholz / Holzlar zu gestalten, werden auch Kinder aus Familien in die Kita aufgenommen, die keine offensichtlich problematische Familiensituation aufweisen. In den letzten Jahren haben wir einen deutlichen Zuwachs an Eltern/teilen mit einer sogenannten Doppeldiagnose (Sucht + psychische Erkrankung) und vor allem rein psychisch belasteten Elternteilen. Wir verstehen uns zwar als Einrichtung vornehmlich für Kinder suchtmittelabhängiger Eltern, helfen aber dort, wo der Druck und Bedarf am stärksten ist. Oft offenbart sich erst nach Aufnahme der Kinder ein zusätzlicher Medikamenten-Suchtmittel – oder Alkoholmissbrauch der Eltern.

Durchschnittlich kommen mindestens 2/3 der Kinder aus belasteten Familienverhältnissen.

Es ist ein Ziel der Kita einen annehmbaren, gesunden Mittelweg in dem sozialen Miteinander zu erreichen. Alle Kinder und Eltern erfahren auf diese Weise gewisse Normalität im zwischenmenschlichen Umgang.

Bei der Kindertagesstätte handelt es sich um eine kleine altersgemischte Gruppe, d.h. es werden 15 Kinder (plus zwei Notfallplätze) ab dem vierten Lebensmonat bis zum Beginn der Schulpflicht aufgenommen.

Die "Schatzinsel" wird in den Ferien nicht wie andere Einrichtungen über eine längere Zeit geschlossen. **2019** hatte die Einrichtung an 14 Werktagen geschlossen, wovon wir 5 Werktage davon mit einem Drittel der Kindergruppe in Ferienfreizeit waren.

Durch die ganztätige Öffnung (7.30–17.00 Uhr, freitags bis 14:30 Uhr) der Einrichtung, die überschaubaren Gruppenstärke und der frühzeitigen Aufnahme der Kinder ergibt sich ein stabiles, familiäres Gesamtgefüge, das den Kindern Sicherheit bietet und Geborgenheit vermittelt.

Wir erachten die besonders frühzeitige Aufnahme und Förderung der Kinder für wichtig, um eine Verstärkung defizitärer Verhaltensmuster zu vermeiden oder zu mindern. Oberstes Ziel ist die Belassung des Kindes bei seiner Familie, so lange keine akute Kindswohlgefährdung vorliegt.

Kann eine Inobhutnahme nicht verhindert werden, begleiten wir das Kind selbstverständlich weiter.

In den letzten Jahren haben wir eine gewisse Vorsicht bei den Jugendämtern beobachtet (die uns in unserer Verantwortung auch entlastet), so dass es zu mehr Inobhutnahmen kam. So ist die Kita zeitweise die einzige Konstante im Leben der betroffenen Kinder.

Die Jugendämter finanzieren oft z. B. Taxifahrten, damit diese Kinder weiterhin von uns betreut werden können. Die Stabilisierung der in Obhut genommenen Kinder hat oberste Priorität. Die Kinder, die in Institutionen untergebracht sind, sind zwar augenscheinlich "in Sicherheit", haben aber einen massiven, oft unstillbaren, Bedarf an Zuneigung und Aufmerksamkeit. Sie sind häufig traumatisiert und werden oft auf Dauer heimsozialisiert. Sie erlernen negatives Verhalten anderer Kinder und Jugendliche, haben (zu) viele Ansprechpartner und oft wird die Betreuungszeit der Kita aus organisatorischen Gründen voll ausgereizt.

Die Kita bietet im Sommer eine "Ferienfreizeit" (fünf bis sieben Tage) in Holland an, an der manche Kinder unentgeltlich teilnehmen können. Die Freizeit wird mit Geldern des Amtes für Soziales und Wohnen und zum Teil auch durch das Bildungs- und Teilhabe Paket der Stadt Bonn finanziert.

Bei pädagogischen und/oder pflegerischen Fragen können die Müttern, bzw. Väter bei Bedarf, z. B. durch Hausbesuche der Mitarbeiterin adäquate, bedarfsorientierte Unterstützung erfahren. Es ist für die Eltern fast immer möglich, die Mitarbeiterinnen in der Einrichtung spontan anzusprechen und einen Gesprächstermin wahrzunehmen. Zudem können die Familien bei Bedarf auch begleitet werden, wenn es um Arzt-, Jugendamts- oder anderen Behördenbesuche geht. In Absprache mit den Eltern und nur wenn die Eltern nicht selber dazu in der Lage sind, gehen die Mitarbeiterinnen zu den vorgeschriebenen Untersuchungen zur Kinderärztin. In den letzten Jahren hat sich die ärztliche Betreuung und Kontrolle der Kinder massiv verbessert, was mit den Pflichtuntersuchungen und dem verstärkten Einsatz von SPFHs bei den Familien zu tun hat. Auch die pflegerischen Maßnahmen, die in der Vergangenheit so viel Zeit im Kitaalltag in Anspruch nahmen, konnten 2019 reduziert werden.

Auch der Fahrdienst stellt eine exklusive Besonderheit der Einrichtung dar. Einige Kinder werden von einem Fahrer des VFG am Morgen zwischen 7.00 Uhr und 8.45 Uhr von zu Hause abgeholt und nachmittags zwischen 15.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr wieder zu ihren Eltern gefahren. Ein wichtiger Aspekt beim täglichen Abholen und Zurückbringen der Kinder ist der regelmäßige Kontakt mit den entsprechenden Vätern und Müttern.

Des Weiteren findet sich unser niederschwelliges Angebot in Kleinigkeiten des Alltags wieder: die Eltern brauchen z. B. keine Wechselkleidung für Ihre Kinder mitzubringe. Das hat für alle ökologische, wirtschaftliche und organisatorische Vorteile. Da die Kinder aus dem Fundus der Kita schöpfen, (Turn-Hausschuhe, Regenkleidung, Wechselkleidung, Zahnbürste etc.) kommt es auch nicht zu Neid-und Konkurrenzverhalten.

#### Arbeitsinhalte und Ziele

Grundsätzlich arbeiten die Mitarbeiterinnen der Kita mit einem ganzheitlichen, situativen Ansatz, was die Betreuung, Erziehung und die Bildung der Kinder angeht

Die daraus resultierenden, einrichtungsspezifischen und allgemeinen Ziele lauten wie folgt:

- die Belassung der Kinder in ihren Familien,
- die Stabilisierung der Kinder, die in Obhut genommen wurden
- die Kompensation des kontraproduktiven Suchtverhaltens der Eltern
- Das Anbieten alternativer Vorbilder und Lebensentwürfe
- die Förderung der Entwicklung der Persönlichkeitsstruktur der Kinder unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Begabungen und Neigungen
- die Förderung der Selbständigkeit, des Selbstbewusstseins und der Lernfreude
- die Anregung zur Entfaltung der emotionalen Kräfte
- die Förderung der körperlichen Entwicklung und die Vermittlung von Grundwissen über den Körper und seine Bedürfnisse
- die Vermittlung von elementaren Kenntnissen über die Umwelt durch ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten in der Natur
- die Unterstützung der Kinder beim Finden der jeweiligen sozialen Rolle innerhalb der Gruppe
- die Möglichkeit gesellschaftliche Werte und Normen, sowie angemessenes soziales, kindgerechtes Verhalten zu Erlernen und Einzuüben

Zur Erreichung dieser Ziele wird dem Freispiel in den Innenräumen der Kita, im Kitagarten oder angrenzenden Waldgebiet ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die Möglichkeit (scheinbar) unbeobachtet und vor allem unkommentiert alleine oder anderen Kindern zu spielen ist unseres Erachtens die Basis der pädagogischen Arbeit.

Wie in allen Kindertagesstätten (und das sind wir für unsere Kinder ja: eine ganz normale Kita) fördern wir die Kinder entwicklungsspezifisch in Einzel- und Kleinguppen und mit Gesamtgruppenangeboten:

- Gesellschafts- und Tischspiele
- Kreativitäts und Bastelangebote
- Konstruktionsspiele
- Rollenspiele
- Bewegungsangebote (Turnen, Yoga mit ausgebildeter Mitarbeiterin)
- Musik, Tanzen, Singen, Instrumente
- Ausflüge: Phantasialand, Museum, Bauernhof, Gärtnerei, Feuerwehr usw.
- Ausflüge in den benachbarten Wald
- Förderung der Sprachentwicklung durch Bilderbuchbetrachtung, Gesprächskreise, Vorleseoma, Kasperle

- Psychomotorik-Angebote durch eine externe Fachkraft für alle Kinder
- Gemeinsam mit den Betreuungskräften die Mahlzeiten zubereiten und einnehmen
- Vorschulförderung der Vorschulkinder
- städtische Zahnpflege & Prophylaxe
- Logopädie bei Bedarf durch Mitarbeiter einer externen Praxis

Ein immer wichtiger werdender Aspekt, Hilfsmittel und Schwerpunkt unserer Konzeption ist das Vorleben – und Handeln der Mitarbeiter sowie die Partizipation der Kinder in der täglichen Arbeit.

- Das p\u00e4dagogische Personal kocht im Wechsel, die Kinder schauen zu und/oder helfen dabei (gem\u00e4\u00df den Hygienevorgaben)
- Die Kinder werden in die umfangreichen Gartenarbeit eingebunden
- Sie helfen bei der Wäsche, beim Kehren, Kleidung sortieren, Einkäufe tragen und lagern, Tisch decken, Botengänge verrichten usw.
- Der Kitabus wird gereinigt, Laufräder, Spielzeug, Möbel etc. werden selbst repariert

## Gesetzliche Vorgabe

Der VFG g B-GmbH wurde gemäß §45 Abs.1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes-KJHG- vom 26.06.1990 (BGBl.I S.1163) und §§15,21 des Gesetzes zur Ausführung des KJHG-AG vom 12.12.1990 (GV NW S.664) mit Wirkung vom 01.10.2002 die Erlaubnis zum Betrieb der Kindertagesstätte "Schatzinsel" unter der Leitung einer sozialpädagogischen Fachkraft im Sinne des §2 der "Vereinbarung" erteilt.

Seit 01.08.2008 erfolgt die Finanzierung auf der Grundlage der zwischen dem Verein für Gefährdetenhilfe und der Jugendhilfeplanung abgestimmten Gruppenstruktur der Kindertagesstätte "Schatzinsel" sowie den Regelungen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und der dazugehörigen Verordnungen. Diese Erlaubnis gilt für sieben Kinder aus der Gruppenform II c (Kindpauschalen für Kinder unter drei Jahren) und acht Kindern aus der Gruppenform III c (Kindpauschalen für Kinder über drei Jahren) bei 45 Stunden Öffnungszeit.

Für jedes Kind wird ein Ordner mit folgendem Inhalt geführt:

- Anmeldung beim zuständigen Jugendamt,
- Betreuungsvertrag, diverse Formulare
- Kopien des U-Heftes/Impfausweises/ärztliches Attest bei Eintritt/
- Diverse Korrespondenz mit den Eltern
- Bonn Ausweis (BuT)
- Basik-Sprachentwicklungsbogen, Gelsenkirchener Entwicklungsbogen
- Portfolio

• Erziehungsziele, Hilfebedarf der Eltern, Übergang Kita-Schule, Teilnahme an Förderangeboten

Das Team dokumentiert den Arbeitsalltag in dem so genannten Logbuch. Hier werden handschriftlich relevante Informationen über die Kinder und Eltern notiert. Es wird eine Anwesenheitsliste der Kinder geführt. Die täglichen Angebote mit den Kindern werden auch dokumentiert.

#### Personalbesetzung im Jahr 2019:

- 1 Fachkraft (staatl. anerkannte Erzieherin und Heilpädagogin) 40h/Woche bis April 2019
- 1 Fachkraft (Sozialpädagogin) 40h/Woche ab September 2019
- 1 Fachkraft (staatl. anerkannte Erzieherin/Ausbildung zur Walderzieherin) 40h/Woche davon 9,5 Stunden Leitung
- 1 Fachkraft (staatl. anerkannte Erzieherin), 32h/Woche
- 1 Ergänzungskraft, ganztags, 40h/Woche
- 2 Fahrer des Kitabus (ein Fahrer 10h/Woche, ein Fahrer 18h/Woche)
- 1 pensionierte Lehrerin konnte als "Vorleseoma" gewonnen werden und kam 1x wöchentlich

Ein Kitabusfahrer verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand. Die freie Stelle konnte lückenlos mit einer Fahrerin neu besetzt werden.

Eine pädagogische Fachkraft verlängerte im beidseitigen Einverständnis ihren Arbeitsvertrag nicht. Wegen des gravierenden Fachkräftemangels konnte diese Stelle nicht nahtlos neu besetzt werden.

Eine langjährige Mitarbeiterin (Ergänzungskraft) erkrankte zum Ende des Jahres schwer und wurde anschließend in den Ruhestand verabschiedet.

Diese personellen Veränderungen brachten Bindungsabbrüche für die Kinder mit sich. Das Jahr **2019** war pädagogisch auch davon geprägt diese zu kompensieren, aufzuarbeiten und einen ruhigen Alltag herzustellen. Außerdem waren durch die monatelange Unterbesetzung z. B. Ausflüge nur sporadisch möglich.

#### Fortbildungen 2019:

- Die Leitung nahm an der Fortbildung "Papilio" (Präventionsprogramm für Kinder) teil (40 Unterrichtseinheiten)
- Vier Teammitglieder nahmen an einem Erste-Hilfekurs für Kindernotfälle in Kindertageseinrichtungen teil

•

- Die Leitung erarbeitete mit Team und Geschäftsführung das Qualitätssystem PQ-SysRKiQ des Paritätischen NRW aus
- Die Leitung nahm an dem Führungsworkshop des VFG teil.

#### Praktikanten 2019:

- Eine Teilnehmerin Reha/Beruf für 2 Wochen
- Ein Praktikant Ausbildung zum Erzieher für 3 Wochen
- Eine Sozialpraktikantin, 3 Wochen
- Ein Sozialpraktikant, 3 Wochen
- Eine Teilnehmerin Bildungsträger ART Bonn / Jobcenter
- Eine Praktikantin in Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin hat die Ausbildung nach kurzer Zeit abgebrochen
- Ein Praktikant aus der Adaption trat das Praktikum wegen Rückfälligkeit nicht an

#### Kinder, Mütter und Väter der Kita 2019

Von Januar bis Dezember 2019 waren insgesamt 19 Kinder in der Einrichtung angemeldet.

- In sechs Monaten waren 15 Kinder angemeldet
- In fünf Monaten 16 Kinder
- Im August waren 17 Kinder angemeldet, um eine Betreuungslücke zwischen Kita und Grundschule zu vermeiden

#### Zur folgenden Tabelle:

Es gibt Kinder, die haben einen Elternteil, der drogenkonsumierend oder substituiert ist, aber auch Kinder, bei denen beide Elternteile betroffen sind. In diesem Falle werden beide Elternteile in der Statistik als drogenkrank/substituiert aufgeführt. Dies gilt natürlich auch für neue Lebenspartner. Lebt ein Kind z. B. mit seiner suchtabhängigen Mutter und deren alkoholkranken Lebensgefährten zusammen und hat regelmäßigen Kontakt zu dem substituierten, leiblichen Vater ist dies mit dem Wert 3 in der Tabelle vermerkt.

Jedes der Kinder wird in der Tabelle als einzelnes Kind aufgeführt, auch wenn es Geschwister in der Einrichtung hat.

Wenn Eltern ihr Besuchsrecht bei ihren Kindern im Heim oder in den Pflegefamilien regelmäßig wahrnehmen, wird das Kind in der Statistik als Kind betrachtet, das mit der Drogen-Problematik kontinuierlich konfrontiert ist.

NICHT in der Tabelle vermerkt sind Kinder die z. B. in Fachpflegefamilien leben und seit Jahren keinen Kontakt zu ihren suchtkranken Eltern hatten. Auch wenn diese Kinder z. B. ein diagnostiziertes FASD (fetales Alkoholsyndrom) haben.

Da wir selbstverständlich Kinder mit unterschiedlichem, kulturellen familiären Hintergrund haben, sind Kinder deren Eltern zu Hause nicht Deutsch sprechen auch aufgeführt. Sprachförderung spielt eine große Rolle in der Entwicklungsarbeit. Sprachbarrieren können die Zusammenarbeit mit den Eltern erschweren.

Monat	01.	02.	03.	04.	05.	06.	07.	08.	09.	10.	11.	12.
Alleinerziehend/ getrennt lebend	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4
Pflegeeltern	3	6	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2
Kinderheim	0	0	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2 3 2
Muki	1	0	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2
Suchterkrankte/ Substituierte Mutter/Vater/ Als Erziehungsberec h-tigte oder mit regelmäß. Kontakt mit dem Kind inkl. Doppeldiagnose psych. Erkrankung &Sucht	7	6	6	6	6	6	8	10	10	10	10	10
Ausschließlich psychische Auffällig ohne (offiziellen) Konsum	9	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Betreute Familien Soz.Arb.JA/SPF H/Beratungsstell e ( ohne Muki)	7	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5
Deutsch nicht als Familiensprache	7	7	7	7	7	7	7	9	9	9	9	9

## Besondere Ereignisse im Jahr 2019

Im Jahr **2019** konnten das pädagogische Konzept und der pädagogische Alltag der Kita trotz personeller Umbrüche aufrecht gehalten werden.

Wir konnten vier Kindern Logopädie auf Rezept und Psychomotorik (für alle Kinder) anbieten, eine Vorleseoma akquirieren, diverse Ausflüge veranstalten (TIB-Flüchtlingsfrauen haben uns Bettwäsche genäht / Phantasialand, zwei Mal Besuch des Kasperltheaters, diverse Waldausflüge) und Feste (Karneval, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten) feiern.

An der Ferienfreizeit in Zeeland haben 5 Kinder und 3 Betreuende teilgenommen.

Die Zahnprophylaxe der Stadt Bonn hat uns zweimalig besucht, das Gesundheitsamt hat seine Reihenuntersuchung durchgeführt.

Das Kita-Team hat an Supervisionen, Erste-Hilfe Kursen, einem Team-Tag, einem Konzeptionstag (Kinderschutzkonzept), dem Weltkindertagsfest der Stadt Bonn und diversen Sitzungen (Arbeitsschutz, Leitungs-AGs des VFG und des Paritätischen) teilgenommen. Der Stadtteil-Arbeitskreis fand ein Mal in unsere Einrichtung statt.

Das Jahr **2019** war auch durch drei Kinder einer Familie geprägt, die wir durch verschiedene Institutionen (Mutter, Muki, Pflegefamilien z. T. mit Trennung der Kinder und letztendlich Kinderheim) begleitet haben.

Wir haben ein Kind in die Schule entlassen, zwei Kinder mussten wegen Umzugs (Maßnahmen beendet) abgemeldet werden.

Es fanden wöchentlich ca. 5 Gesprächs<u>termine</u> (persönlich oder telefonisch) mit Eltern statt. Zudem bestand regelmäßiger Kontakt zwischen Kita-Mitarbeiterinnen und:

- den zuständigen SozialarbeiterInnen des Jugendamtes
- den betreuenden SPFHs
- Grund-Schulen, bzw. Förderschulen
- anderen Kindergärten und Familienzentren
- einem substituierenden Arzt
- Mitarbeitenden der aktuellen Kinderheime, Pflegefamilien und Mutter-Kind-Häuser (Muki)
- Beratungsstellen, Adaptionseinrichtungen, Ausbildern und Lehrkräften

Gespräche mit Eltern und anderen Bezugspersonen der Kinder, die über Kurzinterventionen hinausgingen, fanden ca. 20mal pro Woche statt.

Die Weitergabe von Information über die Eltern oder das Kind geschieht immer im datenschutzrechtlichen Rahmen, sofern das Kindeswohl nicht akut oder in Voraussicht gefährdet erscheint.

Dazu kamen die Termine im Rahmen der Betriebserlaubnis wie Sicherheitsbegehungen, Brandschutz, Betriebsärztin, Kontrolle elektrischer Geräte, Hygieneamt, Veterinäramt.

Diverse Spender und Gönner der Kita kamen uns besuchen.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit des VFG vergrößert sich der Kreis der Kooperationspartner: Post-AG/Sterntaler/Communities/ Versicherungen/Rotary Club/Rotaract Club/Inner Wheels/Volksbank/Lions-Club/Aktion Mensch sowie private Spender.

Florence Gerhards, Kita-Leitung